



# CHRÜZ UND QUER

Ausgabe **57**  
Januar 24

## Skihüttengaudi

SEITE 4

Mitarbeitenden-Anlass im Feldheim  
.....

## Ganz schön veräpfelt

SEITE 8

Impressionen aus der «Apfelwoche»  
.....

## Sind Sie glücklich?

SEITE 11

Gedanken unserer Bewohnenden



**Chrüz und Quer**  
Ausgabe 57 / Januar 2024

<b>MITARBEITENDE</b>	SEITE
Team a	3
Personalabend	4 - 5
Ausbildungstreffen	6
<b>BEWOHNENDE</b>	SEITE
Weihnachtsfeier	7
Apfelwoche	8
Alles Glücksache?	10
Auf Spurensuche nach dem Glück	11
Advent im Feldheim	14
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	SEITE
Agenda vom 20. Januar bis 20. Mai 2024	15



## **EDITORIAL**

### **Liebe Leserinnen, liebe Leser**

Zum Jahresanfang befassen wir uns mit Glück. Der Autor und Literaturnobelpreisträger Hermann Hesse schrieb einst sinn- gemäss, das Wort Glück könne man nur mit einem Lächeln auf den Lippen aussprechen. Und das stimmt. Beginnend mit einem GL, gefolgt vom Ü zaubert das Aussprechen automatisch ein Lächeln auf unsere Lippen. Versuchen Sie es – es funktioniert. Schon das Wort als solches zeigt also, dass Glück etwas erstrebenswertes ist. Welche Bedeu- tung Glück für unsere Bewohnenden hat, le- sen Sie in dieser Ausgabe.

Ich persönlich darf mich sehr glücklich schät- zen, zusammen mit dem Feldheim-Team für unsere Bewohnerinnen und Bewohner da zu sein und ihnen jeden Tag etwas Glück mit- zugeben.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen, liebe Leser, ein glückliches Jahr 2024.

Herzliche Grüsse  
Roland Meier, Zentrumsleiter

# Personelle Änderungen im Team a

.....  
von Sabine Sommer

Ein aufgestelltes, topmotiviertes Team ist zurzeit unter der Leitung von Ramona Annaheim für die Betreuung und Pflege der Bewohnenden im Haus a zuständig. Auf den 1. März 2024 wird Ramona die Leitungsfunktion an Ruth Bader und Nathalie Fähndrich übergeben und ihren Schwangerschaftsurlaub antreten. Ramona war seit dem Jahr 2009 mit kurzer Unterbrechung in verschiedenen Tätigkeiten im Feldheim angestellt und hat am 1. Oktober 2018 die Stationsleitung vom Haus a übernommen. Wie auf den Abteilungen b2 und b3 wird ab März eine Co-Leitung das Team führen. Ruth Bader ist bereits seit dem Jahr 2004 im Feldheim tätig, seit Kurzem in der Funktion als Stellvertreterin der Teamleitung. Nathalie Fähndrich arbeitet seit Juni 2023 als diplomierte Pflegefachfrau HF in unserem Haus. 🍀

«Ganz herzlichen Dank meinem Team für die sehr kollegiale und wertvolle Zusammenarbeit. Ich habe immer sehr gerne im Haus a und im Team gearbeitet. Das Team war für mich immer wieder eine grosse Motivation und ich habe unseren Teamgeist immer sehr geschätzt und war stolz darauf. Ich wünsche dem Team a für die Zukunft von Herzen alles Gute. Ruth



Von oben links: Christina Bielewski, Alejandro Setton, Sara Avramova, Elisabeth Baeriswyl, Ursula Eggenberger, Sabina Halilovic, Nathalie Fähndrich, Annegret Burri, Angela Stalder, Regula Oberegger, Emilia Leja, Raina Nyffeler, Nadja Zimmermann, Tsega Sibhatu, Alexandra Räber, Vreni Geiser, Jan Steiger, Ramona Annaheim, Ruth Bader

Es fehlen: Mirjann Stäuble, Catherine Glanzmann, Rita Pireva, Pawan Aresh Dawed, Tina Schürch

und Nathalie wünsche ich viel Erfolg und Freude in ihrer neuen Funktion. Vielen herzlichen Dank für Alles!»

Ramona Annaheim



## Après Ski Party

von Sabine Sommer

4

**Das Motto des Personalabends liess erahnen, dass uns ein unterhaltsamer Abend bevorstehen wird.**

Gegen 200 Mitarbeitende haben sich angemeldet und sind am Abend des 17. Novembers mit oder ohne Skiausrüstung im Feldheim eingetroffen. Wie gewohnt, war das Erdgeschoss wunderbar geschmückt – in diesem Jahr im Skihütten-Style. Zuerst wurden Fotos in der verschneiten Winterlandschaft gemacht, danach an der Bar auf den bevorstehenden Abend angestossen. Die Vorfreude war riesig.

Als bald wurden die hungrigen Bäuche mit einem feinen Nachtessen aus der Feldheimküche verwöhnt. An die Kinderjahre erinnerten sich spätestens alle beim Schoggispiel und



Team der Jahresmottogruppe



den Schneeballschlachten. Der Spass war allen in die Gesichter geschrieben – leiser als früher ging es jedenfalls nicht zu und her. Auch die Schneebar war stets gut besucht. Das Angebot liess keine Wünsche offen: Bombardino, Jägertee, Likör 43... Alles, was auch in einer Bar im Skigebiet angeboten wird. Helmut's Onemanband aus Pfaffnau begeisterte uns mit seinem Gesang und den verschiedenen Musikinstrumenten, die er bestens beherrschte. Bis tief in die Nacht liess er uns Mitarbeitende feiern und tanzen.

Am Personalabend wird aber jeweils nicht nur gefeiert. Es ist immer auch eine gute Gelegenheit zum Danke sagen und Ausschau halten. Luzia Kneubühler, Vizpräsidentin der Verbandsleitung, sprach in ihrer Rede vom Glück und dankte im Namen der Verbandsleitung allen Mitarbeitenden für ihre Arbeit zugunsten der Bewohnenden. Zentrumsleiter Roland Meier seinerseits erwähnte in seiner Ansprache das neue Jahresmotto «Schwungvoll – bewegen und erleben» sowie das überarbeitete Personalreglement, welches unter anderem die Vereinbarkeit von

Freizeit, Familie und Beruf fördert. Anschließend dankte er den Mitarbeitenden, welche dieses Jahr ein Dienstjubiläum feiern durften. Ihnen allen wurde, dem Dienstalter entsprechend, ein Präsent überreicht.

Ganz herzlichen Dank der Jahressmottogruppe unter der Leitung von Thomas Gräni, die wiederum einen unvergesslichen Anlass organisiert hat. 🍂

### 5 Jahre Feldheim



V.l.n.r.: Stefanie Widmer, Silvia Rütter, Nadine Löttscher, Evelyn Hölscher, Gabriela Wey, Samuel Stanger  
Es fehlen: Ljiljana Pavlovic, Verena Rölli, Peter Sommerhalder, Mirjann Stäuble

### 10 Jahre Feldheim



V.l.n.r.: Esther Schürmann, Monika Meier, Lorena Blum, Rosmarie Meier, Martha Birrer  
Es fehlen: Annie Sofie Birrer, Ruth Scheidegger, Ines Völkner

### 15 Jahre Feldheim



V.l.n.r.: Andrea Tomeo, Marius Löttscher, Silvia Bühlmann, Manuela Böni, Stefanie Huber

### 20 Jahre Feldheim



V.l.n.r.: Monique Kunz, Christina Bielewski, Edith Bürli  
Es fehlt: Daniela Arnold

### 25 Jahre Feldheim



V.l.n.r.: Irene Meier, Mägi Graber



## Lernendentreff

.....  
 von Jana Nikolic, Lernende FaGe

6

**Am 18.10.2023 war es so weit. Wir durften den lang geplanten Lernendentreff durchführen und unsere neuen Lernenden besser kennenlernen.**

Lange haben wir uns überlegt, welches Programm zum Kennenlernen am effektivsten wäre und somit auch für alle ein grosses Vergnügen. Wir wollten ein Programm erstellen, welches von Teamgeist und Freude geprägt ist. Einige Programme, welche wir zusammengestellt haben, wie beispielsweise ein Besuch im Escape Room, waren aus diversen Gründen nicht durchführbar. Wir haben aber auch lange gebraucht, bis wir uns auf eine Idee einigen konnten. Nach langen Diskussionen, langen Recherchen und nervenaufreibenden Momenten wurden wir schlüssig. Wir entschieden uns, mit allen Lernenden einen Besuch in die Minigolf-Caféhalle in Olten zu machen. Doch das nächste Problem wartete nicht lange auf uns. Geplant war, mit

Privatfahrzeugen das Lokal aufzusuchen, jedoch waren nicht genügend Fahrer für 23 Personen vorhanden. Also mussten wir uns überlegen, wie wir das Lokal auf eine andere Art und Weise erreichen. Mit dem öffentlichen Verkehr war dies zum Glück gut machbar. Vor dem Minigolfen haben wir zuerst fast alle Lernenden um 13.00 Uhr begrüessen dürfen, einige konnten aufgrund Krankheitsausfällen leider nicht teilnehmen. Anschliessend haben wir eine Kaffee- und Kuchenrunde organisiert, in der wir selbstgemachten Kuchen und frischen Kaffee angeboten haben. Wir danken dementsprechend dem Hotellerteam für die treue Unterstützung und für das Zurverfügungstellen der Kaffeemaschine und dem nötigen dazugehörigen Material. Wir sassen alle im Kreis und spielten ein Spiel, welches auf den Namen «2 Wahrheiten, 1 Lüge» hört, um einander besser kennenzulernen. Dies war ein voller Erfolg. Zunächst stellte sich die neue Mitarbeiterin im Bereich Bildung vor, Monika Hummel. Vom Bildungsteam erhielten wir einige relevante Informationen, dies für alle Lehrgänge. Um rechtzeitig anzukommen, liefen wir alle zusammen um 13.45 Uhr vom Feldheim los in Richtung Bahnhof. Nach einmal Umsteigen haben wir die Bushaltestelle erreicht, welche der Minigolfhalle am nächsten liegt. Nach einer kleinen Wanderung erreichten wir die Halle und fingen an, Gruppen zu bilden. In Fünfertteams teilten wir uns auf die Bahnen auf und hatten bis 16.00 Uhr Zeit, mit unseren Teams alle Bahnen zu bewältigen. Nach vielen Herausforderungen und lustigen Momenten versammelten wir uns, um diese grossartige Erinnerung festzuhalten und diese nun mit euch Lesenden zu teilen. Dieses Erlebnis hat uns alle als Lernende sehr zusammengeschweisst. 🍂



# Weihnachtsfeier Bewohnende

von Claudia Steiger, Teamleiterin cE

**Zum ersten Mal fand heuer die Weihnachtsfeier am Mittwochnachmittag, an Stelle von Sonntagnachmittag statt. Dies, damit der Sonntag vor Weihnachten für Besuche von Angehörigen frei bleibt.**

Pünktlich um halb vier wurde die Feier vom Kirchenchor Egolzwil-Wauwil mit Klavierbegleitung eröffnet. Gleich anschliessend trug Barbara Müller, Leitung Aktivierung, die

zeit. Sei es im Psalm «Macht hoch die Tür das Tor macht weit» oder beim Öffnen der Türchen am Adventskalender. Auch unsere Herzen sollen offen sein, für die Anliegen unserer Mitmenschen. In diesem Sinn wünschte sie allen gesegnete Weihnachten und viele geöffnete Türen. Noch einmal erfreute der Kirchenchor mit feierlichem Gesang die Anwesenden, bevor der Zentrumsleiter, Roland Meier, eine weihnachtliche Ansprache hielt. Dabei bedankte er sich bei allen Mitwirkenden für ihren Beitrag zur schönen Weihnachtsfeier und das Einstimmen in die Weihnachtszeit. Traditionell wurde die Feier mit dem gemeinsamen Singen der zwei Weihnachtslieder «O du Fröhliche» und «Stille Nacht, heilige Nacht» abgeschlossen.



Weihnachtsgeschichte in Versform und in Mundart vor. Es folgte eine besinnliche Gesangseinlage des Kirchenchors. Die reformierte Pfarrerin, Barbara Ingold stimmte alle mit Gedanken zum Weihnachtsfest auf die kommenden Tage ein. Die Gedanken drehten sich um das Symbol der Türe, das immer wieder vorkommt in der Weihnachts-

Anschliessend wurden die Anwesenden mit einem feinen 3-Gang Menü aus der Feldheimküche verwöhnt. Satt, zufrieden und in weihnachtlicher Stimmung kehrten die Bewohnenden mit ihren Betreuenden nach und nach zurück auf die jeweiligen Abteilungen. 🍂



# Apfelwoche im Feldheim

von Barbara Müller, Leiterin Aktivierungstherapie

Vom 16. – 20. Oktober 2023 fand eine Projektwoche unter dem Motto «Apfel» statt. Am Morgen wurde jeweils auf jeder Station ein feiner, saftiger Apfelkuchen für das Dessert gebacken. Mmmhh, dies duftete himmlisch durch die Gänge.

Etliche Bewohnende versammelten sich am Montagnachmittag im Aktivierungsraum um Apfelingli zu schneiden, welche später



Ein Apfelkuchen ist am Entstehen.

für ein paar Stunden im Dörrex gedörrt wurden. Diese Einmachmethode weckte viele Erinnerungen. Es entstand eine spannende Diskussion, welches wohl die geeignetste Apfelsorte ist. Die gedörrten Apfelingli wurden dann im Verlauf der Woche auf den Stationen verteilt und mit Genuss gegessen. Von einem Landwirt im Williberg durften wir eine 100-jährige Mostpresse ausleihen, welche am Dienstagnachmittag in der Cafeteria zum Einsatz kam. Es dauerte nicht lange



Karl-Heinz Dicks am Mosten.

und kräftige Bewohner machten sich ans Werk, um die Äpfel zuerst im Hacker zu zerkleinern. Danach konnte diese Masse in die Mostpresse gefüllt werden und schon bald floss köstlicher, frischer Apfelm most in die Krüge. Viele Bewohnende, wie auch Besucher freuten sich über ein Glas frischen Most.

Am Donnerstagnachmittag zog ein feiner Duft von Apfelchüechli und Vanillesauce durchs Feldheim. Der Ansturm war gross und so hatte das Aktiteam alle Hände voll zu tun. Bei all diesen Anlässen wird immer wieder die Grosszügigkeit des Feldheims gelobt, die auch von den Besuchenden sehr geschätzt wird.

Mit einem Quizmorgen schlossen wir am Freitag die erlebnisreiche Apfelwoche ab. Herzlichen Dank fürs Mitmachen und Dabeisein. 🍏





Zivildienstleistender Fabian Zürcher backt die feinen Apfelchüechli.



# Alles Glückssache?

.....  
von Barbara Ingold Becker, reformierte Seelsorgerin

**Wer kennt es nicht, das Glücksrad? Man findet diese runden Scheiben zum Drehen an der Kilbi, an Festen oder auch manchmal in Geschäften.**

Die Scheibe wird in Schwung gebracht und je nachdem, wo der Zeiger stehen bleibt, hat man etwas gewonnen – oder auch nicht. Während sich das Rad dreht, hofft man natürlich, dass für einem selbst ein möglichst grosser Gewinn herauschaut. Das eigene Glück spielerisch herauszufordern, macht sowohl Kindern wie Erwachsenen Spass.

Die Idee, dass über das Glück durch ein von Hand gedrehtes Rad entschieden wird, ist nicht neu. Bereits die Babylonier stellten das Schicksal eines Menschen mit einem Rad dar. Von den Römern wurde es «Rad der Fortuna» genannt. Es stellt die Glücksgöttin Fortuna dar, die ihr Rad dreht – manchmal sogar mit verbundenen Augen. Wo immer



eine Person auf dem Rad landet, wenn es stillsteht, bestimmt deren Glück oder Unglück im Leben.

Auch die Kirche hat das Rad verwendet, um zu zeigen, warum das Leben unvorhersehbar ist. Die grossen runden Fenster, die man bei mittelalterlichen Kirchen oft findet, basieren auf diesem Rad. An der Nordfassade des Basler Münsters ist rund um ein solches Rosettenfenster ein Glücksrad zu sehen. Darauf klammern sich Figuren fest, links steigen sie auf, zuoberst sitzt ein König auf dem Thron, rechts beginnt, vom Glück verlassen, der Fall. Den Betrachtenden wird so vor Augen geführt, dass das Leben ein Auf und Ab ist, mit Glücks- und Unglücksphasen. Es zeigt auch, wie unberechenbar alles ist.

**Können wir gar nichts zu unserem Glück beitragen?**

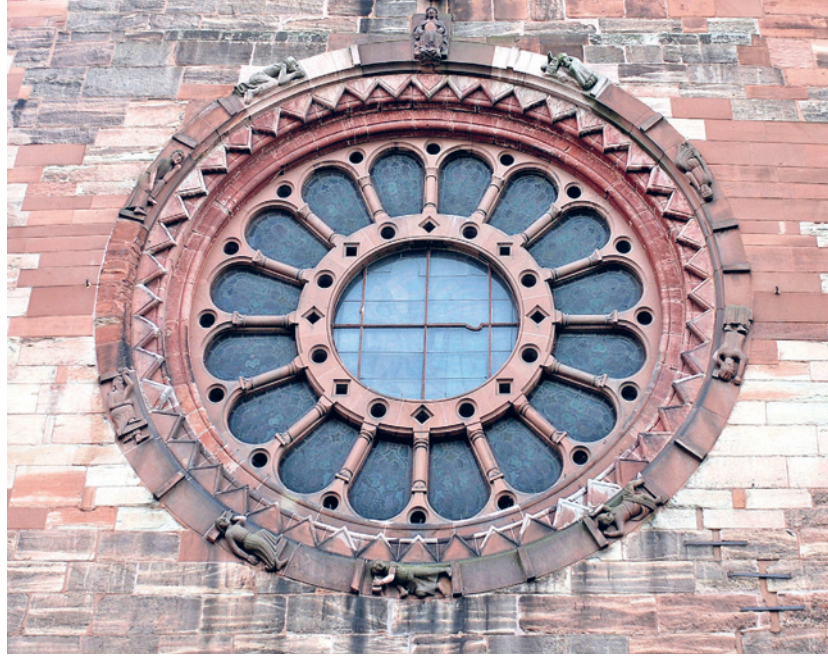
Aus der Glücksforschung weiss man: Es gibt zwei unterschiedliche Arten von Glück. Zum einen das Zufallsglück, wie es auf den vorher beschriebenen Glücksrädern dargestellt wird. Dieses lässt sich kaum beeinflussen. Zum andern gibt es aber auch noch das Lebensglück. Das Lebensglück wird beeinflusst davon, in welchem familiären Umfeld man lebt, welche Beziehungen man pflegt, welchen Beruf man ausübt, wie man finanziell steht, was man in der Freizeit unternimmt und von vielem mehr. Das kann man zum Teil selbst beeinflussen. Anderes ist von der Gesellschaft abhängig. Lebensglück

empfindet man dort, wo es einem wohl ist, zum Beispiel da, wo man sich wirklich zu Hause oder unter Freunden fühlt.

Das Lebensglück kann man nicht nur beeinflussen, sondern sogar lernen. So wird an einigen Schulen heute das Schulfach «Glück» unterrichtet z.B. in Frauenfeld. Das Schulfach Glück geht davon aus, dass es für langfristiges Glücklichein wichtig ist, dass man sein Leben als lebenswert empfindet und damit zufrieden ist.

Beidem, dem Zufallsglück und wie dem Lebensglück, ist gemeinsam, dass sie Glücksgefühle auslösen.

Und wie wichtig ein glückliches Leben eingeschätzt wird, zeigt sich daran, dass es seit 2013 sogar einen Weltglückstag gibt. Dieser wurde von den Vereinten Nationen (UN) auf den 20. März festgelegt. Die UN legten auch



gleich fest, was es zu einem glücklichen Leben braucht: mindestens 2'500 Kalorien und 100 Liter Wasser täglich, einen Platz zum Kochen, mindestens sechs Quadratmeter Wohnraum und sechs Jahre Schule. Sie sehen: Eigentlich braucht es nicht viel zum Glücklichein und doch brauchen wir im Leben immer wieder Glück.

Und so wünsche ich Ihnen allen viel Glück im neuen Jahr. 🍀

## Auf Spurensuche nach dem Glück

.....  
von Sabine Sommer

**Was bedeutet Glück für Sie? Dieser Frage bin ich nachgegangen und befragte dazu Bewohnerinnen und Bewohner des Feldheims.**

«Glücklich macht mich hauptsächlich meine Familie mit den 14 Grosskindern und bereits neun Urgrosskindern. Es ist schön zu sehen, wie alle <auf einem guten Weg> sind. Hier im



**Lisbeth Steinmann**

Feldheim schätze ich besonders das grosse Freizeitangebot, das ich sehr gerne in Anspruch nehme. Besonders die Handarbeit am Montagmorgen macht mir viel Spass. Ich stricke sehr gerne und freue mich besonders, wenn ich mit meinen Arbeiten jemandem eine Freude bereiten kann oder meine Strickwaren sogar verkauft werden. Im Weiteren schätze ich auch den Kontakt mit den Kolleginnen und Kollegen hier im Feldheim sehr. Wir haben es schön miteinander.»





**Irma Gerhard**

«Glück bedeutet für mich Zufriedenheit, Kerzenlicht, Frieden, Lesen, strahlende Sonne und blauer Himmel, die gute Pflege im Feldheim, sowie keine Schmerzen zu haben. Ich bin dankbar, dass ich ein Dach über dem Kopf habe. Sehr gerne gehe ich zum Basteln in die Aktivierungstherapie. Besonders toll war die Shoppingtour im Perry Center in Oftringen in Begleitung der Mitarbeitenden der Aktivierungstherapie. Sowoas kann ich ohne Begleitung leider nicht mehr machen. Glück machen mich jeweils auch Telefonate und Besuche meiner Tochter oder meines Sohnes. Alle zwei Wochen erhalte ich zudem Besuch von einer «Netzfrau», worüber ich mich immer sehr freue.»

«Ich bin glücklich, dass ich an Weihnachten geboren bin, obwohl ich mit Klumpfüssen zur Welt kam. Zum Glück haben meine Eltern dafür gesorgt, dass meine Füsse schon bald operiert



**Walter Purtschert**

worden sind und ich danach normal laufen lernen konnte. Gerne denke ich an vergangene Zeiten zurück. In meinen Jugendjahren bin ich viel gewandert – nicht nur in der Schweiz, auch im Ausland zum Beispiel in Südamerika, wo mein Onkel gelebt hat. Seit der 5. Primarklasse begleitet mich das Foto-

grafieren. Besonders stolz bin ich auf die vielen Hochzeitsreportagen, die ich in früheren Jahren in der ganzen Schweiz machen durfte. Auch heute noch gehe ich oft mit meiner Kamera spazieren und fotografiere Sachen, die andere übersehen. Glück bedeutet für mich aber auch Singen und Mundharmonika spielen – ich sage dem Instrument «Muuleggetraktor». Es freut mich, wenn ich zum Beispiel in der Kirche Lieder begleiten kann. Besonders schätze ich auch die Gespräche mit einem guten Kollegen, den ich hier kennengelernt habe. Ich bin glücklich und zufrieden mit meinem Leben.»

«Für mich ist meine Familie das grösste Glück. Sie sind alle gesund und das Verhältnis, das wir untereinander haben, ist sehr schön. Ich habe acht Kinder, 24 Grosskinder und 14 Urgrosskinder. Jeden



**Theres Agner**

Sonntag kommt eines der Kinder zu mir auf Besuch, oft gehen wir dann zum Essen in die Cafeteria. Im Weiteren fühle ich mich glücklich, wenn ich stricken oder lesen kann. Ich stricke oft auf Auftrag, sei es für die Aktivierungstherapie oder für meine Familie. Es ist schön zu sehen, wenn ich mit dem was ich herstelle, jemandem eine Freude machen kann.

An den verschiedenen Aktivitäten im Feldheim nehme ich auch sehr gerne teil, so vergeht die Zeit viel schneller. Ich bin zufrieden und dankbar, dass ich hier im Feldheim sein kann, gut umsorgt und anerkannt bin und

es mir gesundheitlich gut geht. Ganz wichtig erscheint mir positives Denken. Ich nehme die Situationen an, wie sie sind und mache das Beste draus. Alles andere bringt nichts.»



Ernst Wymann

«Für mich ist Glück kein Dauerzustand. Das sind eher Momente, in denen man glücklich ist. Zufriedenheit – das ist ein Dauerzustand und zufrieden bin ich hier im Feldheim. Ich werde gut umsorgt, es ist immer alles sauber und ich habe keine finanziellen Sorgen. Früher war ich immer besonders glücklich beim Singen. Ich war ein begeisterter Hobby-sänger und habe öfters bei Orchestermessen als Solosänger (Bassist) mitgewirkt. Im Cäci-

lienverein habe ich 60 Jahre gesungen und war während einigen Amtsperioden auch als Präsident tätig. Dieses Hobby hat mich immer sehr glücklich gemacht. Hier im Feldheim gehe ich sehr gerne

in den Lesekreis und in die Kochgruppe. Das sind immer auch Glücksmomente. Ich habe schon früher gerne gekocht und heute geniesse ich es, wenn wir in der Kochgruppe Raclette oder Rösti machen. Das sind Menüs, die es sonst im Feldheim nur selten gibt.»

**SCHWUNGVOLL**  
**BEWEGEN & ERLEBEN**

MOTIVATION  
LEBENS-FREUDE  
ACHTSAMKEIT  
RESILIENZ  
REGELMÄSSIG SPORT  
BEWUSSTE ERNÄHRUNG  
ENTSPANNUNG

Unser Jahresmotto  
2024/2025 :  
**«SCHWUNGVOLL»  
BEWEGEN UND ERLEBEN**

Physisch und psychisch fit zu bleiben sind wichtige Aspekte eines schwungvollen Lebensstils.

Lasst uns alle gemeinsam aktiv werden zur Erhaltung und Förderung unserer gesundheitlichen Ressourcen





# Adventsimpressionen



## Januar

Do	25.01.24	18.30	Racletteplausch für Mitarbeitende	Cafeteria
Do	25.01.24	15.00	Plauschchörli Zell	Lichthof Haus b

## Februar

Do	01.02.24	15.00	Lotto-Nachmittag für Bewohnende	Mehrzwecksaal
Fr	02.02.24	13.30	Stricknachmittag für Bewohnende und Gäste	Mehrzwecksaal
So	04.02.24	16.00	Fasnachtseröffnung mit Guggenmusig Schlömpf	Cafeteria Terrasse
Do–Di	08. – 13.02.24		Fasnacht im Feldheim – Motto: Kunterbunt	
So	18.02.24	11.00	«Zäme am Tisch» Reider Pfarreien	EG Haus b
Mo	19.02.24	11.00	Geburtstagsfeier Bewohnende (mit Geburtstag im Jan. und Feb.)	Mehrzwecksaal

## März

Sa	02.03.24	15.00	Bilder Vernissage von Cornelia Wälchli	Lichthof Haus a
Mo	04.03.24	15.00	Lotto-Nachmittag für Bewohnende	Mehrzwecksaal
So	10.03.24	11.00	«Zäme am Tisch» Reider Pfarreien	EG Haus b
Di	12.03.24	19.00	Informationsanlass für Angehörige	Mehrzwecksaal
Mi	13.03.24	19.00	Informationsanlass für Angehörige	Mehrzwecksaal

## April

Do	04.04.24	ab 09.00	Kleiderflohmarkt	Aktivierung/Lichthof
Do	18.04.24	14.00	Blueschtfahrt mit Bewohnenden, anschliessend Nachessen im Feldheim	
Sa	20.04.24	14.30	Tanz- und Unterhaltungsmusik mit FUBUSTRU	Cafeteria
Mo–Fr	22.–26.04.24		Kräutertage	
So	28.04.24	10.30	Ständli Jodlerklub Santenberg	Lichthof Haus b
Di	30.04.24	11.00	Geburtstagsfeier Bewohnende (mit Geburtstag im März und April)	Mehrzwecksaal

## Mai

Do	02.05.24	15.00	Vortrag «Alltag im Outback von Australien» von Robert Schulhof	Mehrzwecksaal
Mo–Fr	13.–17.05.24		Bewohnendenferien im Hotel Ländli in Oberägeri	

(Stand per 4. Januar 2024, Änderungen und zusätzliche Daten vorbehalten)

Beachten Sie auch die ausgehängten Veranstaltungspläne, sowie die Agenda auf unserer Homepage [www.feldheim-reiden.ch](http://www.feldheim-reiden.ch).



Carmen Lerch, Barbara Müller und Andrea Schürch wünschten als Engel verkleidet allen Bewohnenden schöne Weihnachten.



### Regionales Alters- und Pflegezentrum

Feldheimstrasse 1, 6260 Reiden  
062 749 49 49, [info@feldheim-reiden.ch](mailto:info@feldheim-reiden.ch)  
[www.feldheim-reiden.ch](http://www.feldheim-reiden.ch)  
IBAN CH62 0900 0000 6000 4006 0

### Impressum

Redaktion	Verwaltung, Feldheim Reiden, Feldheimstrasse 1, 6260 Reiden
Erscheinungsdaten	jeweils am 20. der Monate Januar, Mai und September Redaktionsschluss jeweils bis 3 Wochen vor Erscheinungsdatum
Empfänger	Bewohnende, interessierte Angehörige, Personal, Trägerschaft, diverse Heime und andere Institutionen, Freunde des Feldheims
Auflage	650 Exemplare, gedruckt auf Refutura Blauer Engel, Recycling-Papier
Layout & Satz	Grafikfabrik GmbH, Zofingen
Druck	Carmen Druck AG, 6242 Wauwil